

Synodalkonzept 2025

**„Damit aus
Fremden Freunde
werden...“**



**Standortbestimmung und konzeptionelle Perspektiven
der Evangelischen Synode deutscher Sprache
in Großbritannien bis 2025**

Inhalt

Einleitung 3

Leitlinien und Herausforderungen unserer Arbeit in der Synode 6

1. Kinder und Familien liegen uns am Herzen 7
2. Wir begleiten Menschen an Lebensübergängen 8
3. Wir stärken protestantische Identität 9
4. Wir leben Ökumene und Versöhnung 10
5. Wir gestalten innovative Gemeindearbeit vor Ort 11
6. Für uns ist Seelsorge die „Muttersprache“ der Kirche 13
7. Wir sind starke Partner in einem Netzwerk 14

Wir gestalten unsere Gemeinschaft als Synode zukunftsträchtig 16

1. Die Synode als lernende Organisation 17
2. Die Synode verantwortet, organisiert und steuert den Pfarrdienst in den einzelnen Gemeinden 18
3. Die Synode betreibt Qualitätsmanagement für die Dienstgemeinschaft von Haupt und Ehrenamtliche 18
4. Die Synode ist Dienstleisterin für die Gemeinden im Finanzmanagement und Verwaltungsmanagement 18
5. Die Synode stärkt die Solidargemeinschaft und entwickelt zukunftsorientierte Haushaltskonzeptionen 19
6. Die Synode repräsentiert die deutschen Gemeinden in der Ökumene 19
7. Synode steht für und initiiert Changemanagement 20

Ausblick 21

1. Prüfaufträge 22
2. Statistische Angaben und Auswertungen 23

An der Erstellung des Konzepts waren beteiligt:

Hildegard O'Kane, Susanne Fischer (PAB Ostengland); Helga Janzen, Thomas Jantzen (PAB Schottland und Nordostengland); Annette Després, Albrecht Köstlin-Büürma (PAB Süd- und West-England und Wales); Conrad Volker, Diemut Cramer (PAB Nordengland und East Midlands); Michaela Scheuermann-Freestone, Georg Amann (PAB London West); Frauke Constable, Bernd Rapp (PAB London Ost)

Layout: Polimekanos, London

Einleitung

**„Gut, dass ihr
da seid...“**

Einleitung

„*Gut, dass ihr da seid!*“ – Solche und ähnliche Sätze haben wir in den letzten Wochen und Monaten oft gehört: Von ökumenischen Partnern, die erschrocken waren über den Ausgang des Referendums über die Mitgliedschaft Großbritanniens in der Europäischen Union. Von verunsicherten Gemeindegliedern, die uns sagten, wie wichtig es ist, die deutschsprachigen Gemeinden der Synode als Orte der Ermutigung und Orientierung zu haben – als Kraftquellen und Hoffnungsorte. Von politisch Interessierten, die uns baten, unsere Perspektive in die aktuellen Debatten einzubringen.

Die **Brexit**-Entscheidung vom Juni 2016 hat Spuren hinterlassen. In ganz Großbritannien und in den deutschen Gemeinden. Sind aus Freunden plötzlich Fremde geworden?

Zugleich hat das **500jährige Jubiläum der Reformation** die Sichtbarkeit der Synode und der deutschen Gemeinden erhöht. Wir haben 2017 das Erbe der Reformation hörbar und sichtbar gemacht, in Vorträgen und Gottesdiensten, in Ausstellungen und vielen anderen Projekten vor Ort. Als Synode waren wir eingebunden in verschiedene Netzwerke und waren als wichtige Gesprächspartner gefragt. „*Gut, dass ihr da seid!*“ Dabei ist uns selbst wieder bewusstgeworden, **welch lange und reiche Tradition** deutsche evangelische Gemeinden in diesem Land haben.

Nach Anfängen im 16. Jahrhundert entstanden 1669 (Hamburger Lutherische Kirche) und 1694 (St Marien) die ersten selbständigen Gemeinden, weitere folgten bald. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg wurden dann zahlreiche deutsche Gemeinden gegründet, die zum Teil heute noch bestehen. Sie sind Zeugen einer großen Einwanderungsbewegung. In der NS-Zeit kam es zu Gemeindegründungen mit deutschen Emigranten, z. T. mit jüdischem Familienhintergrund. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen ehemalige deutsche Kriegsgefangene und deutsche Frauen in binationalen Ehen dazu, später zunehmend Deutsche, die wegen ihrer beruflichen Perspektiven nach Großbritannien zogen. Jüngste Neugründung ist die von deutschen Ex-Pats geprägte Gemeinde in Petersham.

Die Ausstellung „**500 Years – German Protestants in Britain**“ hat im Herbst 2017 einige Facetten dieser Geschichte eindrücklich vor Augen geführt. Sie wurde von vielen Interessierten aus der britischen Öffentlichkeit und den Kirchen besucht, ebenso von Gemeindegliedern aus der ganzen Synode.

Zur Synode heute gehören achtzehn deutschsprachige Gemeinden in sechs Pfarramtsbereichen (PAB): Schottland und Nordostengland mit Sitz in Edinburgh, Nordengland und East Midlands mit Sitz in Manchester, Ostengland mit Sitz in Cambridge, Südwestengland mit Wales und West Midlands mit Sitz in Bristol, London West und London Ost.

Unsere konzeptionellen Überlegungen sind auf **statistische Daten** angewiesen und ziehen unter anderem Rückschlüsse aus diesen. Bei den letzten Überlegungen dieser Art 2012 ging man von einem Rückgang der **Mitgliederzahl** aus, dem es zu begegnen galt. **Diese Einschätzung hat sich nicht bestätigt:** Obwohl 2012 ein Pfarramtsbereich in den Midlands aufgelöst wurde, hat die Synode heute mehr Mitglieder als 2012. Aktuelle Daten zur statistischen Entwicklung in der Synode und ihren Gemeinden finden sich im Ausblick dieser Konzeption.

Mit dem Synodalkonzept 2025 stärken wir das Bewusstsein für unser Miteinander als Gemeinden in der Synode. Wir verstehen uns als geschwisterliche Weggemeinschaft, Lerngemeinschaft und verlässliches Netzwerk.

In Zeiten voller Veränderung legen wir uns als Synode mit diesem Konzeptionspapier Rechenschaft darüber ab, wo wir herkommen, was uns ausmacht und welchen Herausforderungen wir uns im Entwicklungszeitraum bis 2025 stellen.

Diesen Prozess gehen wir als Synode hoffnungsvoll, verantwortungsbewusst, mutig und mit einer positiven Vision an, damit unsere Gemeinden Orte bleiben, an denen die gute Botschaft Gottes verkündigt wird, Menschen sich angenommen fühlen und das Miteinander gepflegt wird.

Wir wollen ernstnehmen, was uns von vielen zugesprochen wird: „Gut, dass ihr da seid“ und besonders in diesen politisch turbulenten Zeiten in Großbritannien daran mitarbeiten, was Rolf Schweizer in seinem Liedtext beschreibt: „Damit aus Fremden Freunde werden!“

**Leitlinien und
Herausforderungen
unserer Arbeit
in der Synode**

**„Einkehr
unterwegs“**

Leitlinien und Herausforderungen unserer Arbeit in der Synode

Unser „Synodalkonzept 2025“ konzentriert sich auf drei Herausforderungen:

→ Wie können Deutsche, die sich zunächst fremd in einer neuen Umgebung finden, geistliche, kirchliche und kulturelle Heimat bei uns finden und wie können unsere Gemeinden sich als Orte der Gemeinschaft im Geist Jesu Christi weiterentwickeln?

→ Wie pflegen und gestalten wir die freundschaftlichen Beziehungen mit unseren ökumenischen Partnern?

→ Wie tragen wir als Synode dazu bei, dass Deutsche und Briten ihre gemeinsame Verantwortung in Europa wahrnehmen – kirchlich, gesellschaftlich, politisch, kulturell, und in Bezug auf Völkerverständigung und gemeinsame Werte?

Diese Leitlinien ziehen sich in unterschiedlicher Weise durch die verschiedenen Themen und Arbeitsfelder, die im Folgenden genannt werden.

1. Kinder und Familien liegen uns am Herzen

Deutlich ist uns: deutschsprachige Familien im Bereich der Synode haben ein Bedürfnis nach religiöser Heimat in vertrauter Sprache und Tradition und interessieren sich für unsere Angebote. Wir feiern in unseren Gemeinden regelmäßig **Gottesdienste auf Augenhöhe** mit Kindern, in bewährten Formaten wie Kindergottesdiensten, Kinderbibeltagen und Familiengottesdiensten aber auch mit neueren Ansätzen wie der „Familienkirche“.

Wir schaffen **Räume der Begegnung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, je für sich und auch generationsübergreifend zum Beispiel durch deutschsprachige Spielgruppen und Familien-Freizeiten.

Wir halten die Türen offen für Menschen an den Rändern unserer Gemeinden durch **niederschwellige Angebote**, bei denen sich auch „kirchenferne“ Familien eingeladen fühlen. Dabei verstehen wir unsere Kirchengemeinde als Ort der „**Einkehr unterwegs**“, als „**Heimat auf Zeit**“ und laden dazu besonders

die Menschen ein, die nur für eine begrenzte Zeit vor Ort sind (Ex-Pats und Studierende).

Wir gestalten zuverlässige Angebote im **Kirchenjahr**, die in der deutschen Kultur und kirchlichen Praxis verankert sind, aber im englischen Alltag keine vergleichbare Rolle spielen, z. B. zu St. Martin, im Advent und zu Weihnachten, etwa durch Krippenspiele, Adventsfeiern und Lieder.

Wir stellen erfreut fest, dass mehr und mehr Familien mit Kindern den Weg zu uns finden. Häufig wächst gerade im Ausland bei Familien, die das Leben mit Kindern und Jugendlichen teilen, das Bedürfnis nach Kontakten in der Muttersprache und nach heimatlichen Traditionen. Menschen zeigen religiöse Neugier und sind offen für kirchliche Gemeinschaft. Dafür haben wir passgenaue Antworten und Angebote entwickelt und bieten sie auch weiterhin an.

2. Wir begleiten Menschen an Lebensübergängen

Kirchliche Handlungen an **Lebensübergängen** und biographische Einschnitte nehmen wir oft als „*Kirche bei Gelegenheit*“ wahr. Häufig kommen auf diese Art und Weise Menschen zum ersten Mal mit uns in Kontakt. Positive Erfahrungen hier haben oft nachhaltige Auswirkungen der Kirchenbindung auch nach der Rückkehr nach Deutschland.

Deshalb stimmen wir die **Gestaltung von Kasualien** sehr individuell auf die Lebensumstände der Beteiligten ab, z. B. bei der Frage von Ort und Zeit, Mehrsprachigkeit und Einbringung des deutschsprachigen protestantischen Elements.

Wir bieten **Konfirmandenarbeit** in kleineren und größeren Formaten an, mit flexiblen und innovativen Modellen, auch mit mehreren kursbegleitenden Freizeiten; dabei haben wir es oft mit „third culture kids“ zu tun, für die Umzüge, Kulturwechsel und Mehrsprachigkeit selbstverständlich sind und deren religiöse Biographie oft multikulturell geprägt ist.

Wir erleben in den Gemeinden die hohe Fluktuation aber auch die Koexistenz von ‚Ex-Pats‘ und langfristig in Großbritannien Lebenden als Chance und als Herausforderung.

Wir suchen in Gemeinden mit vielen Ex-Pats nach Modellen für zeitlich begrenzte Kooptierungen von Konfirmandeneltern in Kirchenvorstand, um auf diese Weise mehr niederschwelliges Engagement zu ermöglichen und die verschiedenen Gruppen in den Gemeinden besser zu vernetzen. Wir pflegen den Kontakt auch zu kleineren Gruppen in der jeweiligen Region,

um Sichtbarkeit und Nähe der pastoralen Dienste zu halten. So praktizieren wir bewusst die landesweite, dezentrale PAB-Struktur in unserer Synode.

Gerade in unseren Auslandsgemeinden kommt den Kasualien eine besondere Bedeutung zu: Inmitten einer hochmobilen und hochverdichteten Lebenssituation brauchen „Menschen auf der Suche“ und Gemeindemitglieder Anker, die Fixpunkte darstellen und ihnen helfen, sich zu orientieren. Wir haben es dabei mit anspruchsvollen und religiös interessierten Gesprächspartnern zu tun, die nach stimmigen Ritualen und religiöser Deutung ihres Lebens Ausschau halten. Dem stellen wir uns als Gemeinden in der Synode.

3. Wir stärken protestantische Identität

In allen Gemeinden bieten wir **Gesprächsforen an und Gemeindefreizeiten** in unterschiedlichen Formen mit theologischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Themen.

Aufmerksam registrieren wir in den Gemeinden der Synode das Interesse an „**evangelischen Kernthemen**“, und an interessanten Frauen und Männern in der Geschichte des Protestantismus und greifen es in unseren Angeboten auf. Die Anliegen der Reformation werden wir auch über das intensive Jubiläumsjahr hinaus als roten Faden in unserer theologischen Bildungsarbeit aufnehmen.

Wir nutzen die Akzentuierungen durch die **Themenjahre** der EKD und machen in den Gemeinden dankbar Gebrauch von den dazu veröffentlichten Materialien.

Wir beziehen uns z. B. mit Stadtpaziergängen zu religiös, kulturell und gesellschaftlich relevanten Orten auf den britischen Lebenskontext, erweitern Horizonte und vertiefen das Wissen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen kirchlichen Traditionen.

Wir bringen die besondere Verbindung **Dietrich Bonhoeffers** mit Großbritannien an Erinnerungsorten in London und Bradford und in vielerlei thematischen Angeboten zur Sprache. Wir freuen uns dabei über das anhaltende Interesse in der britischen wissenschaftlichen und kirchlichen Öffentlichkeit an der Person und Theologie Bonhoeffers und greifen es u.a. durch die Arbeit des **Bonhoeffer Centre** mit dem erfolgreichen jährlichen **Bonhoeffer Study Day in Sydenham** auf.

Religiöse Bildung und Orte religiöser Bildung sind für uns als evangelische Auslandsgemeinden in Großbritannien von zentraler Bedeutung. Der Hintergrund, den unsere Gemeindemitglieder und Besucher mitbringen, ist dabei sehr unterschiedlich. Dem tragen wir mit differenzierten und situationsgerechten Angeboten Rechnung, von klassischen Formaten, über „Walks“, „Pubgesprächen“ bis hin zu Glaubenskursen und Studientagen.

4. Wir leben Ökumene und Versöhnung

Wir sind gemeinsam mit den anderen Kirchen in Gottes Auftrag unterwegs für die Welt und erkennen uns gegenseitig als Glieder am Leib Christi (an). Als deutschsprachige evangelische Synode zeigen wir uns als fester Bestandteil der **ökumenischen Landschaft Großbritanniens** und bringen uns in ökumenischen Gremien und Institutionen auf verschiedenen Ebenen ein: bei den Churches Together in England, Schottland und Wales, sowie in lokalen Ecumenical Councils, Churches Together-Gruppen und anderen ökumenischen Netzwerken.

In Schottland ist das Pfarramt Edinburgh offiziell in die General Assembly der Church of Scotland eingebunden.

Wir nehmen teil an öffentlichen **ökumenischen Aktionen**, die ein gemeinsames christliches Zeugnis ermöglichen. Dazu gehören z. B. Acts of Witness auf dem Marktplatz an Karfreitag, das gemeinsame Gestalten des Remembrance Day in den Gemeinden vor Ort, aber auch die Mitgestaltung von **Gedenk- und Versöhnungsfeiern** an verschiedenen Kriegsgräberstätten, in Zusammenarbeit mit der Botschaft. Für das Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs sind eine ganze Reihe von besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen im Jahr 2018 geplant.

Wir pflegen die besondere ökumenische Verbundenheit mit der **Church of England** auf nationaler und lokaler Ebene und setzen als Synode und als Gemeinden damit um, was in der Meissen-Erklärung festgehalten ist: „*The presence of Anglican congregations in the Federal Republic of Germany and of Evangelical German-speaking congregations in Great Britain is an additional factor underlining the desirability of closer links.*“ (Vorwort zur Meissen-Erklärung 1988). Die Synode und ihre Gemeinden sind in die Arbeit der Meissen-Kommission mit eingebunden, derzeit über das Pfarramt Edinburgh.

Wir feiern regelmäßig **Gottesdienste in vielfältiger ökumenischer Gemeinschaft** von lutherischen, reformierten, anglikanischen, katholischen sowie freikirchlichen Gemeinden, z. B. im Advent, in der Gebetswoche für

die Einheit der Christen, in der Passionszeit, am Weltgebetstag. In besonderer Weise und Vielfalt hat dies auch das Reformationsgedenken 2017 geprägt.

Wir pflegen die **Verbindung mit lutherischen Traditionen**, z.B. mit der Lutheran Church in Great Britain, mit anderen nationalen lutherischen Kirchen, meist aus Skandinavien und Osteuropa, die im Lutheran Council vertreten sind aber auch partiell mit der Evangelical Lutheran Church of England.

Ökumenische Gemeinschaft ist unserer Synode und deren Gemeinden seit langem selbstverständlich, nicht nur nach außen hin, sondern bereits in den eigenen Reihen. In unseren Gemeinden und Gottesdiensten, erfreuen wir uns einer breiten Vielfalt der protestantischen Traditionen und Konfessionen aus allen deutschsprachigen Ländern und Regionen Europas.

Diese gelebte Vielfalt setzt sich regelmäßig fort, wenn wir in Kirchen anderer Konfessionen als ständige Gäste präsent sind und Gottesdienste feiern, teilweise auch gemeinsam mit unseren Gastgebern und befreundeten Kirchen. Auch das zurückliegende Reformationsjahr war ein gelungenes Beispiel für die weitläufige ökumenische Gemeinschaft.

5. Wir gestalten innovative Gemeindegearbeit vor Ort

Wir freuen uns, dass wir in den letzten Jahren an vielen Stellen in den Gemeinden der Synode **Aufbrüche, verheißungsvolle Neuanfänge und „outreach“** erleben: neue Formate stoßen auf Interesse, neue Zielgruppen werden angesprochen, neue Standorte kommen in den Blick, Ehrenamtliche können für neue, auch zeitlich begrenzte, Projekte gewonnen werden. So entwickeln sich Gemeinden weiter. Aus der großen Zahl der Beispiele sei genannt:

Die deutsche Gemeinde in Edinburgh arbeitet intensiv ökumenisch mit der benachbarten Gemeinde von St. Andrew's and St. George's West zusammen – dort wurde im Jubiläumsjahr der Reformation zu einem „Abend mit Luther“ eingeladen, bei dem eigens dafür komponierte Musik zu hören war.

In Nottingham gibt es eine langjährige Kooperation der Deutschen Kirche mit dem Luther College Study Centre, USA, dort wurde 2017 ein musikalisch-theologischer Abend zu Luther und Bach angeboten.

Im PAB Nord kommen durch generationsübergreifende Freizeiten (Familienfreizeiten, Singfreizeiten, Gemeindefreizeiten) kirchferne und kirchennahe

Menschen zusammen. Oft ist dies ein Einstieg in die Gemeinde vor Ort. In Cardiff hat die dortige Gemeinde samstägliche Gottesdienste auf dem Weihnachtsmarkt eingeführt.

In Coventry findet der deutschsprachige Gottesdienst nun während der Öffnungszeit in der Kathedrale statt. Die zahlreichen Besucher nehmen aufmerksam das Zeichen der Versöhnung wahr, das die von der anglikanischen Kirche einst ins Leben gerufene deutsche Gemeinde dort setzt.

In Cambridge und Oxford wird seit 2014 erfolgreich das Konzept der ‚Familienkirche‘ umgesetzt, das stark von Ehrenamtlichen getragen ist und zu dem mehr und mehr junge Familien hinzustoßen.

Die Christuskirche in London-West organisiert den mit rund 1000 Besuchern größten Martinsumzug in Großbritannien vom Hyde Park nach Knightsbridge und erreicht damit Menschen aus der ganzen deutschen Community.

In der Marienkirche in London-Ost finden zweimal im Jahr Jazzgottesdienste mit Live-Musik statt, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen.

Viele Gemeinden interessieren mit Chören und Singkreisen und mit anderen musikalischen Angeboten Menschen für den Glauben und für die Gemeinden.

Sommerfeste, PAB-weite Erntedankfeste oder auch Formate wie ein Oktoberfest sind weitere Gelegenheiten, sich als deutsche Gemeinden offen und einladend zu präsentieren.

Aus einer Gruppe von Eltern einer deutschen Samstagsschule ist in Guildford ein neues Gottesdienstangebot entstanden, das drei bis vier Mal im Jahr stattfindet und an die Bonhoefferkirche angebunden ist.

„Ecclesia semper reformanda“ – das gilt nicht für den Kern des Evangeliums von der befreienden Gnade durch Jesus Christus. Semper Reformanda sind die Ausdrucksformen des Glaubens. Diese Aufgabe haben die deutschen evangelischen Gemeinden in Großbritannien angenommen und setzen hier Akzente.

Neben den regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten und Gesprächsforen, den Hauskreisen und Gruppenangeboten für alle Altersgruppen gibt es immer wieder innovative Ideen und Projekte, die Haupt- und Ehrenamtliche auf die Beine stellen.

Allen diesen Angeboten ist eines gemeinsam: sie sind Folge von Beziehungsarbeit vor Ort.

6. Für uns ist Seelsorge die „Muttersprache“ der Kirche

Seelsorge in ihren verschiedenen Facetten hat für uns in der Synode einen hohen Stellenwert.

Wir begreifen Veranstaltungen in der deutschsprachigen Community, auf Empfängen in Konsulaten oder Botschaft, am Rande von Veranstaltungen oder in der Deutschen Schule London als wichtige Gelegenheiten zu persönlichen Gesprächen und erleben dort immer wieder „**Seelsorge zwischen Tür und Angel**“.

Wir sorgen dafür, dass die **Pfarrerinnen und Pfarrer als seelsorgerliche Ansprechpartner** im Blick sind: in der deutschen Community, bei den britischen Partnerkirchen oder bei Colleges und Universitäten – gerade auch für Deutsche, die als Studierende oder Ex-Pats vielleicht nur für begrenzte Zeit im Land sind und keine Beziehung zu einer unserer Gemeinden haben.

Besuchsdienstgruppen und viele einzelne Engagierte sind im Kontakt mit kranken oder weniger mobilen Gemeindemitgliedern und machen damit zugleich deutlich, dass Seelsorge eine Aufgabe der ganzen Gemeinde ist.

Unmittelbar nach dem **Brexit**-Referendum haben wir durch eine Erklärung der Synode, durch Rundmails, durch Gespräche in Gruppen und durch individuelle Kontakte Signale gesetzt - wir haben die Empfindungen von Unsicherheit, Frustration und Wut aufgegriffen, aber auch Voten der ökumenischen Verbundenheit und Freundschaft von britischen Partnern vor Ort weitergegeben.

Wir nehmen den anhaltenden Druck durch die Unsicherheiten rund um den Brexit wahr, reagieren aufmerksam auf den hohen Gesprächsbedarf und bieten Foren für Austausch und Vernetzung.

Manches geht „auf Deutsch“ einfach leichter oder wird als stimmiger erlebt – das gilt für das Vaterunser genau wie für Dinge, die jemandem auf der Seele liegen. Gerade in Brexit-geschüttelten Zeiten erleben wir noch einmal neu, wie wichtig deutschsprachige seelsorgerliche Angebote und Begegnungen sind – ob eher beiläufig, oder gezielt gesucht. Wir sind froh, dass Gemeindemitglieder punktuell auch Angebote in der Seelsorge unserer ökumenischen Partner wahrnehmen, aber wir hören auch deutlich, dass sie sich in den deutschsprachigen Angeboten in Seelsorge und Gottesdienst elementar zuhause fühlen. Das ist für uns ein Ansporn und eine Verpflichtung.

7. Wir sind starke Partner in einem Netzwerk

Mit der **Evangelischen Kirche in Deutschland** ist die Evangelische Synode deutscher Sprache in Großbritannien vertraglich verbunden. Wir besuchen einander wechselseitig zu Synodalversammlungen. Wir tauschen uns aus und diskutieren aktuelle Themen miteinander. Wir sind als Synode dankbar für die über die EKD erfolgenden Entsendungen auf die Pfarrstellen in unsere sechs PABs, für die Finanzierung der Altersversorgung der nach Großbritannien entsandten Pfarrerrinnen und Pfarrer und für deren Fortbildung im Rahmen von Auslandspfarrkonferenzen und Regionalen Pfarrkonferenzen. Die EKD ist außerdem durch ihr Programm ‚Beratung und Begleitung durch Besuch‘ in das Visitationshandeln der Synode eingebunden.

Unsere Gemeinden vor Ort vernetzen sich mit der „**deutschen Community**“ unter anderem durch die **Samstagsschulen**. Hier lernen Kinder und Jugendliche (und zunehmend auch Erwachsene) in organisiertem Rahmen deutsch. Häufig ergeben sich so Querverbindungen in die Gemeinden, vor allem wenn die jeweilige Schule in den Räumen der Gemeinde angesiedelt ist.

Die Deutsche **Schule** London ist ein wichtiger Partner im Netzwerk. Pfarrerrinnen und Pfarrer sind Unterrichtende, gestalten mit Teams vor Ort Gottesdienste im Schuljahr und sind Ansprechpartner für die kirchlichen Angebote und die Begleitung von Lebensstationen. Auch die Verbindung mit der Europäischen Schule bei Oxford ist für die dortige Gemeinde hilfreich.

Die Zusammenarbeit mit dem „**German YMCA**“ geht weit über die bloße Nutzung des Gebäudekomplexes nördlich des Hydeparks für die jährliche Synodaltagung hinaus und zeigt sich in gegenseitiger Einladung zu Veranstaltungen, in Vertretungsdiensten und Werbung füreinander. Die jungen deutschen Freiwilligen beim GYMCA engagieren sich bei Konfirmandenwochenenden.

Mit dem „**German Welfare Council**“ der im Haus des German YMCA angesiedelt ist, gibt es seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Beratung und Unterstützung in Not geratener Deutscher in Großbritannien.

In London und an den anderen (Honorar)Konsularorten in Großbritannien gibt es eine rege Verbindung mit der Deutschen **Botschaft** auf kulturellem Gebiet durch Beratung, Informationsaustausch, durch gemeinsame Projekte und gegenseitige Einladungen. Viele gemeinsame Veranstaltungen im Reformationsjahr zeugen davon. Dabei wurde auch erneut der gute Kontakt zu den **Goethe-Instituten** in London und Glasgow deutlich.

Die Arbeit in Netzwerken wird immer wichtiger. „Splendid isolation“ kann sich keine Gemeinde mehr leisten. Die Synode und die

deutschen Gemeinden der Synode in Großbritannien sind auf vielerlei Weise eingebunden in solche Netzwerke und stellen auch selbst Netzwerke dar. Die gegenseitige Wahrnehmung im Netzwerk und die jeweilige Sichtbarkeit und Präsenz der Akteure macht die Stärke eines Netzwerkes aus: lokal und landesweit. Als deutschsprachige Synode möchten wir beides auch in Zukunft sein und bleiben: wahrnehmbar und verlässlich, lokal und landesweit!

**Wir gestalten unsere
Gemeinschaft als
Synode zukunftsträchtig**

**„Vernetzt,
dezentral und
lernend“**

Wir gestalten unsere Gemeinschaft als Synode zukunftssträftig

1. Die Synode als lernende Organisation

Heute gehören 18 deutschsprachige Gemeinden, die in sechs Pfarramtsbereichen (PAB) zusammengeschlossen sind, zur Synode. Diese versammelt sich in der Regel einmal im Jahr als sichtbare Dienstgemeinschaft von Haupt- und Ehrenamtlichen an einem Wochenende in London. Diese **Synodalversammlung**, zu der alle Gemeinden ihre gewählten Vertreter/innen entsenden wie den/die geschäftsführenden Pfarrer/PfarrerIn, nimmt die vorgelegten Rechenschafts- und Jahresberichte ab und hat die Entscheidungshoheit in Finanz- und Verwaltungsfragen.

Zwischen den Synodalversammlungen führt der **Synodalrat**, ein Gremium aus je drei von der Synode gewählten haupt- und ehrenamtlichen Vertreter/innen, die Geschäfte. Dazu tagen je nach Bedarf **verschiedene Ausschüsse**, um dem Synodalrat zuzuarbeiten.

Ein/e von der Synode gewählte/r **Präses** oder seine/ihre Stellvertretung leitet die Synodaltagung. Der **Senior**/ Die **Seniorin** leitet den Synodalrat und vertritt die Synode nach außen. Weitere Ämter sind **Schriftführer/in** der Synodalversammlung, **Sekretär/in** der Synode und **Schatzmeister/in**.

In unserem Konzeptionsprozess ist uns nochmals deutlich geworden, wie vielfältig und kreativ die Gemeinden der Synode Menschen in ganz Großbritannien Orte von Gemeinschaft und Heimat im Geist Jesu Christi anbieten.

Die Synode ist dazu ein **unverzichtbares Netzwerk** und eine **lernende Organisation**, die grundlegende Ressourcen und Dienste zur Verfügung stellt für die Gemeinden vor Ort, und für die in die sechs PABs entsandten Pfarrer und Pfarrerinnen und deren pastorale Arbeit. Darüber hinaus ist die Synode in GB die zentrale Plattform der Gemeinden für theologische Reflexion, Austausch und Diskussion, Zukunftsgestaltung und -verantwortung. Sie reagiert auf gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen, initiiert und steuert Veränderungsprozesse. So ist sie als Organisation eine lernende Organisation.

2. Die Synode verantwortet, organisiert und steuert den Pfarrdienst in den einzelnen Gemeinden

In den PABs arbeiten die von der EKD in die Synode entsandten Pfarrerinnen und Pfarrer. Derzeit sind drei Pfarrstellen mit Stellenteilern besetzt. Um die Fülle der Aufgaben im Großraum London zu bewältigen, ist in den PABs London-Ost und London-West derzeit jeweils eine ordinierte Pfarrerin aus Deutschland auf einer Pastoralassistentenstelle mit einem Ortskräfte-Vertrag angestellt. Anstellungsträger ist einmal die Synode und einmal der „German YMCA“.

Die Synode organisiert und steuert den Pfarrdienst. Sie sorgt für einen **solidarischen Lastenausgleich** durch eine einheitlichen PAB Beitrag, über den die Pfarrer und Pfarrerinnen bezahlt werden. Damit gewährleistet sie **Chancengleichheit bei Besetzungen** insbesondere in finanzschwächeren PABs. Eine Dienstleistung der Synode für die PABs ist die anteilige Personalverwaltung und die Verwaltung der Gehaltsabrechnung durch die von der Synode in Teilzeit angestellten Sachbearbeiterinnen im Londoner Büro.

3. Die Synode betreibt Qualitätsmanagement für die Dienstgemeinschaft von Haupt- und Ehrenamtlichen

Die Synode bietet **jährliche Fortbildungen** und **fortlaufende Beratung** für die Ehrenamtlichen in Kirchenvorstand, Schatzmeisteramt, Prädikantendienst und Kinderkirche an. Zweimal im Lauf der Amtszeit einer Pfarrerin/ eines Pfarrers/ eines Pfarrehepaars besuchen Vertreterinnen und Vertreter des Synodalkonvents die Gemeinden (**Visitation**) und helfen bei der Reflexion der kirchlichen Arbeit. Regelmäßige **Pfarrkonferenzen** sind wichtige Reflexionsorte. In **ad-hoc-Kommissionen** werden im Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen zukunftsfähige Perspektiven entwickelt und best-practice-Beispiele ausgetauscht.

Die jährliche **Synodalversammlung** und die jährliche **Konferenz für Kirchenvorstände** bieten Reflexionsorte zum Erfahrungsaustausch und Gelegenheit zur inhaltlichen Arbeit.

4. Die Synode ist Dienstleisterin für die Gemeinden im Finanzmanagement und Verwaltungsmanagement

Die Synode **prüft die Finanzen, die Ordnungen und Verträge und stellt Hilfsmittel für die Finanz- und Gemeindeverwaltung zur Verfügung**. Darüber hinaus wirbt sie um **Drittmittel** und verhandelt Zuschüsse externer Geldgeber und Institutionen und gibt diese an die Gemeinden weiter (hier vor allem Gelder aus dem „Kaiser Wilhelm II Fund“).

Sie stellt jeder Gemeinde einen **Pauschalbetrag** für die Gemeindegemeinschaft zur Verfügung, was insbesondere den finanzschwächeren Gemeinden hilft. Sie bezuschusst **Freizeiten** und Projekte mit bis zu 80% der Kosten und ermöglicht so auch kleineren Gemeinden innovative Arbeit. Gemeinden, die ihren Haushalt nicht ausgleichen können, entlastet sie mit einem besonderen Zuschuss aus der „**Ausgleichs-Rücklage**“.

Durch Zuschüsse zur Pfarrhausrenovierung hilft sie mit, **vergleichbare Wohnverhältnisse** zwischen den PABs zu gewährleisten. Durch die sorgsame Verwaltung der Sicherungs- und Notfallrücklagen sichert sie die pfarramtliche und die synodale Arbeit ab.

5. Die Synode stärkt die Solidargemeinschaft und entwickelt zukunftsorientierte Haushaltskonzeptionen

2017 verabschiedete die Synodalversammlung ein **neues Haushaltskonzept**, das auf die nächsten 10 Jahre angelegt ist. Dieses soll durch einen neu berechneten PAB Beitrag für Pfarrdienst und synodale Arbeit die Existenz und die Arbeit der Synode finanzieren und sichern. Gleichzeitig sollen Einnahmen erhöht, Ausgaben gehalten werden. Der PAB Beitrag der Gemeinden wurde auf 50.000 Pfund erhöht und zugleich in dieser Höhe begrenzt, damit Haushalte planbar bleiben. Ebenfalls werden so die Gemeinden unabhängiger von den starken Kursschwankungen des Pfundes. Diese Lasten werden von der Solidargemeinschaft der Synode getragen. Entsprechende Einnahmeerhöhungen und Ausgleichsrücklagen stehen dem synodalen Haushalt für unvorhergesehene Ausgaben zur Absicherung entgegen. Nach der derzeit absehbaren Entwicklung ist die Arbeit der Synode so für die kommenden Jahre gesichert.

6. Die Synode repräsentiert die deutschen Gemeinden in der Ökumene

Sie arbeitet bei Churches Together in England (CTE) und Churches Together in Britain and Ireland (CTBI) mit, vertritt den deutschsprachigen Protestantismus bei nationalen Veranstaltungen und wirbt auf dem **Deutschen Evangelischen Kirchentag** für die Gemeinden. Freundschaftliche und vertragliche Beziehungen gibt es zur **EKD**; die Präses der Synodalversammlung wird zur EKD-Synode eingeladen. In die Arbeit der **Meissen-Kommission** ist die Synode durch eine Kollegin strukturell und inhaltlich eingebunden. Freundschaftliche Beziehungen bestehen zur **Church of England**, zur **Church of Scotland**, zur **Methodist Church**, zur **United Reformed Church** und zum **German YMCA**.

7. Die Synode steht für und initiiert Changemanagement

Veränderungen sind unvermeidlich und sind als innerer Auftrag zu verstehen: *ecclesia semper reformanda*. Die Synode hat sich seit ihrem Bestehen immer wieder den jeweiligen Erfordernissen personell und strukturell angepasst. So stellt sich nun die Aufgabe, Veränderung nicht nur in den Gemeinden zu begleiten, sondern diese auch im Blick auf die Struktur der Synode selbst zu initiieren und sich so als **lernende Gemeinschaft** und **dezentrales Netzwerk** auch in Zukunft neu zu bewähren.

Ausblick

**„Mutig in
die Zukunft“**

Ausblick

1. Prüfaufträge

Vital und flexibel soll die Synode auch in Zukunft sein und handeln. Allerdings sehen wir auch, dass diese Arbeit auf wenigen Schultern von Haupt- und Ehrenamtlichen aus den heute sechs bestehenden PABs verteilt ist. Damit wir die Fülle der Herausforderungen in Zukunft flexibel gestalten können, sollen weitere ganz konkrete Schritte folgen.

Das neue Finanzkonzept der Synode sieht jährliche Überprüfungen der Finanzbeschlüsse vor, um zeitnah auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können. Hier wird eine Schwerpunktaufgabe liegen, um in den kommenden Jahren bei neuen Herausforderungen eine sichere Finanzierung der synodalen und pastoralen Aufgaben zu gewährleisten. Der solidarische Gedanke unserer Synode ist dabei die Grundlage.

→ Um die Arbeit des Synodalarates in Zukunft erheblich stärker zu unterstützen bzw. entlasten zu können, werden wir ein "Kompetenzteam" weiter ausbauen und werden die mitunter projektbezogene Zusammenarbeit bzw. Verzahnung von Synodalarat und Kompetenzteam weiter etablieren.

→ Weiterhin werden wir prüfen, in welcher Weise wir neue Formen der Kommunikation und Medien noch umfangreicher als bisher nutzen können, um effektiver und zugleich kostensparender zu arbeiten (Beispiel: Skype-Konferenzen)

→ Wir werden uns noch in diesem Jahr in dem Prozess der Strukturanpassung und –entwicklung von einem externen Berater / einer externen Beraterin unterstützend begleiten lassen. Das soll auf verschiedenen Ebenen passieren, um Arbeitsstrukturen zu überprüfen und weiter an veränderte Situationen anzupassen.

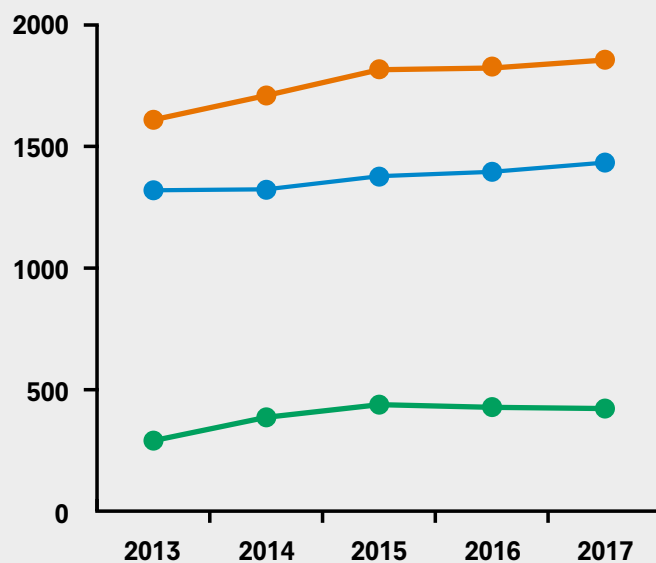
Eine handlungsfähige, flexible Synode ist gerade im politischen Umbruchs- und Veränderungsprozess in Großbritannien ein wichtiger Stütz- und Organisationspunkt für die Vielzahl und Vielfalt der deutschsprachigen Gemeinden in Großbritannien. Dezentral und vernetzt, zukunftsorientiert, flexibel und lernend wollen wir so den Herausforderungen begegnen.

Wir setzen dabei nicht nur auf Changemanagement. In allen Struktur- und Veränderungsfragen geht es letztlich um die Frage, wie die gute Botschaft von Jesus Christus, die Botschaft von Liebe, Versöhnung und Hoffnung, zeitgemäß und verständlich verkündet, gehört und geglaubt werden kann:

„Damit aus Fremden Freunde werden, gibst du uns deinen Heiligen Geist, der, trotz der vielen Völker Grenzen, den Weg zur Einigkeit uns weist.“

2. Statistische Angaben und Auswertungen

a. Die Synode wächst

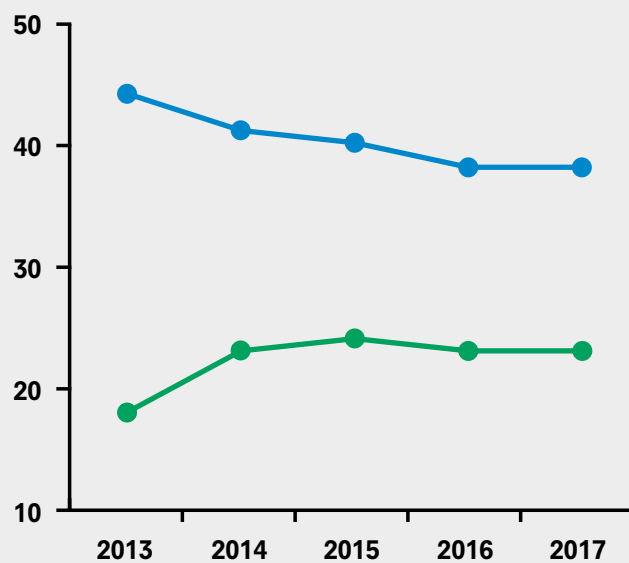


Die Mitgliederzahlen wachsen stetig.

	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder und Jugendliche ●	290	386	438	427	422
Erwachsene ●	1320	1324	1378	1396	1434
Summe ●	1610	1710	1816	1823	1856

2. Statistische Angaben und Auswertungen

b. Die Synode wird jünger

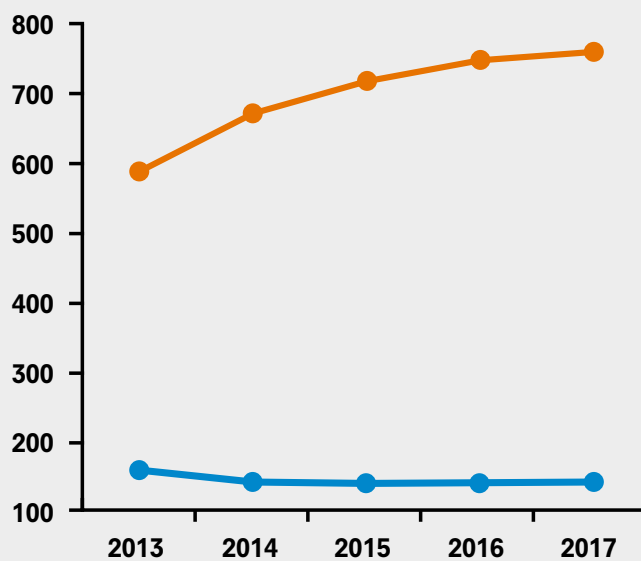


Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist gestiegen.
Der Anteil der Älteren hat abgenommen.

	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder und Jugendliche ●	18%	23%	24%	23%	23%
Ab 60 ●	44%	41%	40%	38%	38%

2. Statistische Angaben und Auswertungen

c. Die Gottesdienste sind gut besucht

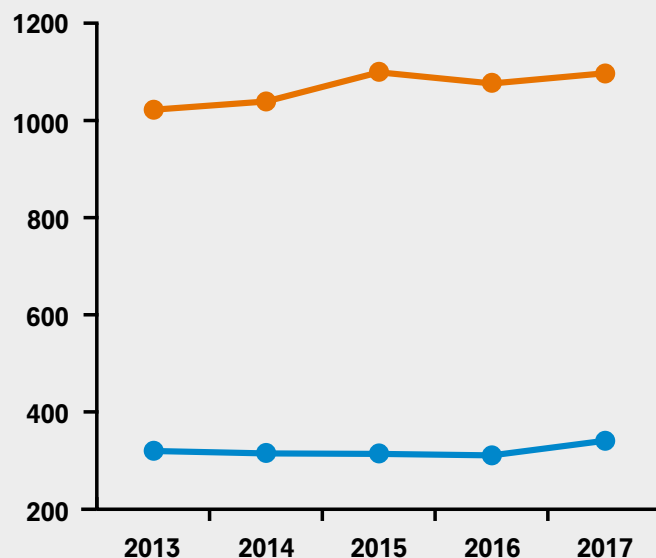


In **London** besuchen rund 20% der Gemeindeglieder den Gottesdienst.

	2013	2014	2015	2016	2017
Mitglieder ●	588	671	717	747	759
Gottesdienstteilnehmer ●	160 (27%)	143 (21%)	141 (20%)	142 (19%)	143 (19%)

2. Statistische Angaben und Auswertungen

c. Die Gottesdienste sind gut besucht



In den anderen Städten sind es mehr als 30%.
In mehreren Gemeinden finden am gleichen Wochenende zwei oder drei Gottesdienste mit diesem Prozentsatz statt.

	2013	2014	2015	2016	2017
Mitglieder ●	1022	1039	1099	1076	1097
Gottesdienstteilnehmer ●	320 (31%)	315 (30%)	314 (29%)	311 (29%)	341 (31%)

Eine vollständige statistische Erhebung aller relevanten Daten der einzelnen Pfarramtsbereiche der Synode kann gerne über das Synodalebüro zugeschickt werden. Email: office@ev-synode.org.uk

Einstimmig verabschiedet bei der Synodalversammlung am 21. April 2018 in London



Synodalkonzept 2025